

F C E E · G C H O

DAS CLUB-MAGAZIN DES
FC EINTRACHT 1910 GÜDDERATH

#2

HURRA(?), DIE AMIS KOMMEN!

Football auf Süd

KEIN SPORT OHNE EHRENAMT

Die Helden des Amateurfußballs

EUPHRAT®



WIR SUCHEN DICH!

Zum Aufbau einer Jugendabteilung suchen wir fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 17 Jahre. Mehr Informationen unter www.eintrachtguedderath.de



LIEBE GÜDDERATHER

Für jeden von uns gibt es besondere Orte, mit denen wir Erinnerungen an den Fußball verbinden. Der Platz, auf dem wir unser erstes Spiel bestritten haben. Der Stamplatz auf der Tribüne. Oder die Tankstelle, die bei jedem Auswärtsspiel angefahren wird. Und wir haben unsere Sehnsuchtsorte: Stadien, die wir besuchen wollen und Klubs, die wir unbedingt mal spielen sehen wollen.

Deshalb, und vor allem wegen der Liebe zum Fußballsport, stellen wir euch in dieser Ausgabe die „Niersfohlen“ vor. Eine Zusammenkunft von Menschen die verschiedener nicht sein können, jedoch im Herzen die gleiche Leidenschaft tragen – die Gütterather Eintracht und den VfL.

Sie berichten uns von ihrer Gründung und warum ausgerechnet ein Kreisligaverein ihre zweite sportliche Heimat geworden ist.

Und wir widmen uns in dieser Ausgabe dem Ehrenamt, zollen ihm einen Tribut und ein Dankeschön. Denn ohne ihn gäbe es keinen Fußball in Gütterath.

ALEXANDER DAHMEN

Pressewart & Trainer

 eintrachtguedderath.de

 facebook.com/EintrachtGuedderath

 instagram.com/fceg1910

Impressum FCEG ECHO Fringsstraße 40, 41069 Mönchengladbach **Herausgeber** FC Eintracht 1910 Gütterath e.V. **Redaktion** Alexander Dahmen, Bernd Schnittke, **Gastautoren** Carsten Kreuz, Volker Boos **Fotos** Alexander Dahmen, Bernd Schnittke, Jan Melichar Pictures **Layout** Alexander Dahmen **Druck** FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Straße 18, 97080 Würzburg **Anzeigenverwaltung** René Jankowski



Fotos: FC Eintracht Güdderath/Alexander Dahmen

ROMANTIK, SIE LEBT

Auf der Sportanlage Odenkirchen Süd existiert sie noch, die Romantik für Fußball-Enthusiasten. Kein Glammer. Keine prunkvolle Kabinenausstattung. Rau und Rustikal. Unverfällt echt.



EIN ORT FÜR ALLE

Toleranz und Integration. Werte, die in Güdderath auf sowie neben dem Platz gelebt werden. Ein respektvolles Miteinander unter dem Dach einer familiären Vereinsumgebung – für Fans und Spieler gleichermaßen.

Foto: Jan Melichar Pictures



Nicht nur am Seitenrand, auch bei den Halbzeitansprachen stets Emotional, Trainer Akin Ilycakmaz.

EIN BLICK AUF DIE ERSTE

Die Erste Mannschaft startete fulminant in die Vorbereitung, gewann in der 2. Runde des Kreispokals überraschend gegen Korschenbroich und musste dennoch zu Saisonbeginn Rückschläge hinnehmen. Warum und Weshalb erfahrt ihr im Interview mit Chef-Trainer Akin Ilycakmaz.

FCEG ECHO: Akin, wie fällt dein bisheriges Fazit zum Verlauf der Saison aus? Gerade der Beginn war ja etwas holprig.

Akin Ilycakmaz: Oh ja, der Saisonstart verlief alles andere als optimal für uns. Zum einen mussten wir das Achtelfinalspiel im Kreispokal gegen den TuS Wicrath aufgrund von Personalschwierigkeiten absagen, zum anderen haben wir unnötigerweise in den ersten beiden Ligaspielen, gegen Otzenrath und Holt, Punkte liegen gelassen. Das war schon recht ärgerlich und hat die anfänglich

gute Stimmung etwas getrübt – auch wegen den verletzungsbedingten Ausfällen die wir nach den ersten Spieltagen hinnehmen mussten. Umso mehr freut es mich, dass die Mannschaft die schwierige Situation angenommen und zurück in die Spur gefunden hat. Es ist bemerkenswert, dass darf man nicht vergessen, dass wir uns als Aufsteiger gegen bereits erfahrene Kreisliga B Mannschaften durchsetzen konnten und aktuell in der oberen Tabellenregion stehen.

FCEG ECHO: Gerade jetzt wo die Eintracht so richtig in Schwung gekom-

men ist, hat der Verband eine erneute Pause wegen den erhöhten Infektionsraten beschlossen. Sollte die Saison nach dem zweiten Lockdown fortgeführt werden, welche Ziele verfolgst du?

Ilycakmaz: Es wäre wünschenswert, wenn wir nach dem Lockdown in den Ligaalltag zurückkehren könnten. Das Wunschziel sollte sein, trotz aller Umstände die mit der Zwangspause einhergehen, an die bisherige Leistung anzuknüpfen und sich nachhaltig in der Top-5 fest zu spielen. Realistisch sehen wir aber nach wie vor den Klassenerhalt als primäres Ziel an. Nun müssen wir uns zunächst in Geduld üben und die Entwicklung abwarten. Wie es dann weiter gehen wird, werden wir voraussichtlich Ende November erfahren.

FCEG ECHO: Um die Eintracht ranken sich einige Gerüchte, was mögliche Wintertransfers betrifft. Magst du uns einmal aufklären und etwas verraten?

Ilycakmaz: Wir haben bereits mit einigen Spielern gute Gespräche geführt und mündliche Zusagen erhalten. Solange die Tinte aber nicht trocken ist, werden auch keine Namen genannt (lacht). Der Kader verfügt bereits über eine hohe Qualität, perspektivisch wollen wir aber weiter an Klasse gewinnen um in den kommenden Jahren den nächsten Schritt zu machen: Sich in der Kreisliga B etablieren und im besten Falle um den Aufstieg mitspielen. Der Verein kommt uns hier sehr entgegen, baut kein Druck auf und gibt uns die nötige Zeit. —



DIE ZWEITE, STAND DER DINGE

Eine Saison zum vergessen, ein Sponsor der als Spieler zum Trainer wurde und Ziele die realisiert werden wollen. Alles zum Stand der Dinge rund um die Zweite Mannschaft erfahrt ihr im Interview mit Carsten Kreuz.

FCEG ECHO: Carsten, was hat dich dazu bewegt, den Trainerposten bei der Gütterather Reserve zu übernehmen?

Carsten Kreuz: Was mich da geritten hat weiß ich bis heute nicht (lacht). Aber Spaß bei Seite. Durch einen persönlichen Kontakt bin ich als Sponsor zur Eintracht gestoßen, und so nahm alles seinen Lauf. Der Verein mit seinen Mitgliedern und Funktionären hat mich auf Antrieb begeistert. So wurde aus dem anfänglichen Sponsoring eine aktive Mitgliedschaft als Spieler und zuletzt konnte ich der Herausforderung des Traineramts in der Zweiten Mannschaft nicht widerstehen. Als dann klar wurde, dass mit Michael „Butch“ Kraft und Paul Adamiak zwei „Alte Hasen“ mir als Co-Trainer zur Seite gestellt werden, war jeglicher Zweifel zunichte gemacht. Und trotz aller Widrigkeiten die mit dem Amtsantritt einhergingen, habe ich meine Entscheidung nicht bereut, was unter anderem auch an dem Vertrauensvorschuss meiner Spieler lag. Dafür bin ich sehr dankbar.

FCEG ECHO: Was waren deine ersten Ziele als Trainer nach der Übernahme der Mannschaft?

Kreuz: Als aller erstes wollte ich den Spaß und die Leidenschaft zurückbringen. Es ist bekannt, dass die Vorsaison sportlich, gelinde gesagt, nicht ganz optimal gelaufen ist. Demnach war die Trainingsbeteiligung nicht befriedigend und während der Einheiten mangelte es an Freude und Lust. Das war das Erste, dass wir erfolgreich geändert haben um eine Grundlage für die Zukunft zu schaffen.

FCEG ECHO: Wie fällt dein bisheriges Fazit zur Saison aus?

Kreuz: Nach einem sehr guten Start in die neue Spielzeit, mit einem Unentschieden und einem Sieg, haben wir leider keine weiteren Punkte einfahren können. Aber gerade gegen vermeintlich starke Gegner, wie zum Beispiel der SpVg. Odenkirchen oder Rot-Weiß Hockstein, konnten wir über weite Strecken des Spiels mithalten, uns Chancen erarbeiten und mit Leidenschaft und Spaß den Gegner ärgern. Grundlegend waren das solide Auftritte, auch wenn sie am Ende keine Punkte eingebracht haben. Prinzipiell bin ich mit der bisherigen Entwicklung zufrieden, aber wir haben noch einiges an Arbeit vor uns, um unser Saisonziel und eine Grundlage für die kommende Spielzeit zu erreichen.

FCEG ECHO: Und deine Ziele für die weitere Saison?

Kreuz: Ich denke, dank des zweiten Lockdowns, werden wir in dieser Saison froh sein, wenn wir überhaupt nochmal Fußball spielen dürfen. Daher bleibt das Saisonziel wie bereits erwähnt unverändert – wir werden die nächsten Schritte gehen für die kommende Spielzeit. Sollte es in dieser wieder eine Qualifikationsrunde geben, streben wir diese an. —



Tanja, die starke Frau hinter
Geschäftsführer Bernd Schnittke.

KEIN SPORT OHNE EHRENAMT

Im Amateurfußball haben alle Vereine eines gemeinsam: Ohne das Ehrenamt würden sie nicht existieren. Egal ob Übungsleiter, Trainer, Helfer oder Vorstandsmitglieder, sie alle investieren ihre freie Zeit in die Vereinsarbeit. Die meisten bleiben ihrem Verein über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hinweg verbunden – und das ist auch gut so.

Die Kommerzialisierung und der Einfluss des Geldes sind auch im Amateurfußball zu beobachten und zwar erwartungsgemäß umso stärker, je höher die Spielklasse. Gleichzeitig sind die alten Orientierungen des Amateurfußballs wie Amateurgeist, Geselligkeit, Miteinander und Mannschaftsdienlichkeit nach wie vor präsent, also umgangssprachlich ein Image aus Aschenplatz, bolzenden Mannschaften und dem Bierchen danach. Gemeinschaft und Geselligkeit verbunden mit sportlicher Aktivität unter Seinesgleichen in gewohnter Umgebung.

Und hier kommt das Ehrenamt zu tragen. Weit mehr als die Hälfte aller ehrenamtlichen Helfer bekommen für ihre Leistung keinen Cent und bringen dazu noch eigene Mittel mit ein. Sie sind Goldwert für den Verein und wahren die Balance zwischen Tradition und Kommerzialisierung. Sie vermitteln nicht nur den Vereins-Spirit, sondern auch alte Tugenden an die jüngere Generation.

unermüdlicher Arbeit. Doch die Motive reichen oft darüber hinaus: Gesellschaftliche Mitgestaltung und persönliche Entwicklung – das Ehrenamt ist für viele nicht nur ein Hobby sondern eine Chance sich zu entfalten. Ein unbezahlter Mehrwert der immer weiter in den Hintergrund der Kommerzialisierung rückt. ———

Tanja und Michael sind nicht nur an den Spieltagen mit Leib und Seele dabei. Sie haben auch darüber hinaus stets ein Auge auf das Geschehen rund um den Verein und bringen sich mit Herzblut ein – denn es gibt immer etwas zu tun. Während Michael, im Vereinsumfeld auch liebevoll „Butch“ genannt, sich nahezu um alle anfallenden Tätigkeiten auf und neben dem Vereinsgelände kümmert, bewirtschaftet Tanja an Spieltagen Gäste und Akteure gleichermaßen, und ist immer für eine kulinarische Überraschung gut. Beide verkörpern nicht nur das Ehrenamt, sondern auch die Bedeutung einer familiären Vereinsphilosophie und Treue.

Selbstverständlich ist eine emotionale Bindung zum Verein die Basis



Sein Spitzname „Butch“ stammt vermutlich aus seiner aktiven Zeit als Verteidiger – der „Butcher“ (zu dt. Metzger) von Gütterath.

Fotos: FC Eintracht Gütterath/Alexander Dahmen



HANDBURSCH
ALLES RUND UMS HANDY
www.handybursche.de

**Werbung kostet Geld.
Nicht werben kostet Kunden!**
Ihre Anzeige im FCEG ECHO
ab 9,00 EUR pro Ausgabe.



Malik Transporte
Stapper Weg 43 · 41199 Mönchengladbach



**EIN HERZ.
EIN SCHLAG.
EIN VEREIN.**
WWW.EINTRACHTGUEDDERATH.DE



I N T G

INTERIOR GALERIE KREUS
WWW.INTERIOR-GALERIE.DE

FRISEUR SALON
Lothar Schmitz



Länge, Volumen, Glanz, Sprungkraft
Hat Dein Haar nicht? Dann kauf sie dir!!
Great Lengths Echthaarstähnen
www.friseur-schmitz.de
Trompeterallee 3 - 41189 MG - Tel. 02166 1360890
von der Helm Str. 166 - 41199 MG - Tel 02166 601153



**DEIN SPORTWAGEN DER SUPERLATIVE
ZU GÜNSTIGEN KUNDEN**

WWW.AUTOVERMIETUNG-EUPHRAT.DE

EUPHRAT
AUTOVERMIETUNG



**EIN HERZ.
EIN SCHLAG.
EIN VEREIN.**
WWW.EINTRACHTGUEDDERATH.DE



Malik Transporte
Stapper Weg 43 · 41199 Mönchengladbach

**Werbung kostet Geld.
Nicht werben kostet Kunden!**
Ihre Anzeige im FCEG ECHO
ab 9,00 EUR pro Ausgabe.



HANDBURSCH
ALLES RUND UMS HANDY
www.handybursche.de

HURRA (?), DIE AMIS KOMMEN

Unverhofft und völlig überraschend informierte das Sportamt Mönchengladbach die Eintracht über die neuen Platznachbarn, dem ASMG, der im April kommenden Jahres auf der Sportanlage Odenkirchen Süd seine neue Heimat endgültig beziehen wird. Was dies konkret bedeutet, auf was man sich zukünftig einstellen muss und wer der ASMG überhaupt ist, erfahrt ihr im Interview mit Volker Boos, Vorstandsmitglied und Pressesprecher des American Sports Mönchengladbach e. V.

FCEG ECHO: Hallo Volker. Vielen Dank für deine Zeit und Gesprächsbereitschaft. Unsere Leser, wie auch wir, sind neugierig. Wer ist der „ASMG“, und was macht er?

Volker Boos: Ja, auch Hallo, und ich habe zu danken für die Einladung und freue mich über das Interesse. Nun, der ASMG wurde 2011 gegründet und ist derzeit rund 420 Mitglieder stark. Wir bieten die vier amerikanischen Sportarten Football, Baseball, Cheerleading und Bowling in Mönchengladbach an. Die Footballer, die unter dem Teamnamen „MG Wolfpack“ aktiv sind, stellen mit über 300 Mitgliedern die mit Abstand größte Abteilung des Vereins und wollen aus der Verbands- in die Oberliga (Deutschlands vierthöchste



Spielklasse) aufsteigen. Mittelfristig peilen wir die Regionalliga an.

FCEG ECHO: Und ein so großer Verein verfügt über keinen eigenen Platz? Wie kommt das?

Boos: Wenn du in Mönchengladbach kein Fußball-, Hockey- oder Tennisverein bist, hast du kaum eine Chance. Das Interesse und die Unterstützung von Politik und Stadt hilet sich bisher bei den „Randsportarten, und dazu zählten auch wir, arg in Grenzen. Dabei hat der American Football hier in der Vitusstadt eine ganz lange Tradition: seit den 1980er Jahren wird, mit ein paar Unterbrechungen, in Mönchengladbach Football gespielt. Erst die Mustangs, dann die Mavericks, die es

vor knapp zehn Jahren sogar bis in die Playoffs der 1. GFL geschafft haben und erst im Halbfinale um die deutsche Meisterschaft ausgeschieden sind.

Es folgte die Insolvenz und das endgültige Aus für die Mavs. Als neuer Verein und Parallelangebot konnten wir dann viele Spieler und Trainer auffangen und zunächst auch die bestehende Spiel- und Trainingsstätte nutzen: den Hockeypark. Die dort fällige Miete war für einen noch recht jungen Verein mittelfristig nicht zu stemmen. Außerdem nahmen die dort durchgeführten Open-Air-Veranstaltungen drastisch zu und die nutzbaren Zeiten im gleichen Maße ab. Was folgte war ein ständiges tingeln über die Sportplätze des Stadtgebietes – inklusive Auf- und

Foto: FC Eintracht Gütterath/Alexander Dähnen

Abbau von Trainings- und Spieleequipment. Bis 2014 hat es gedauert, dann endlich die erste eigene Bleibe in Dohr, seit 2017 in Mülfort. Aber euch muss ich das ja nicht erklären, was eine feste Heimstätte für einen Verein und deren Anhänger bedeutet.

FCEG ECHO: Da habt ihr ja einiges durchgemacht. Hut ab, dass alle mitgezogen und durchgehalten haben. Aber dann seid ihr ja vor drei Jahren in Mülfort „angekommen“, warum jetzt der erneute Umzug?

Boos: Weil auch die Anlage in Mülfort nicht annähernd ausreichend ausgestattet ist. Keine Parkplätze, keine Tribüne, keine Kabinen, kein Licht. Die Liste ist lang. Dazu kommt die räumliche Nähe zu den Schulen und Anwohnern, die sich in der Vergangenheit schon öfter über den Lärm beschwert haben. Und leere Kassen im städtischen Haushalt, die einen entsprechenden Aufbau der notwendigen Infrastruktur auf absehbare Zeit verhindern. Aber selbst wenn, es blieben immer noch die Anwohner sowie die fehlenden Parkmöglichkeiten. Nein, mit dem Platz in Mülfort lässt sich unser Sport weder aufbauen, im Gegenteil: Neulinge oder wechselwillige Spieler und Coaches sind da immer häufiger von abgeschreckt. Und das, wohlgemerkt, nicht nur wegen der Dixi-Klos, die wir ersatzweise für die Saison aufstellen lassen.

FCEG ECHO: Wie würdest du denn, im ➤



Bezug auf die genannten Probleme, die Zusammenarbeit mit dem Sportamt beschreiben? Allzu gut seid ihr sicher nicht auf die Stadt zu sprechen, oder?

Boos: Nun ja, es ist ein Auf und Ab würde ich sagen. Auf alle Fälle braucht man viel Überzeugungskraft, Geduld und eine hohe Frustrationsschwelle. So manches könnte viel schneller gehen, finanzielle Mittel gerechter verteilt und unsere Wünsche stärker berücksichtigt werden. Natürlich ist das in unserer Wahrnehmung stark subjektiv beeinflusst, denn auch unsere Verwaltung kann ja nur verwalten, was da ist. Und es herrscht zweifellos großer Mangel in Mönchengladbach. Mangel an Geld, an geeigneten Sport-

stätten, an kompetentem Personal. Der Großteil der Mitarbeiter des Sportamts sind willig, teils kreativ, manchmal sogar lösungsorientiert unterwegs. Trotzdem braucht es immer wieder die Politik, die entscheidet und und dann anweisen muss. Das dauert und führt am Ende gar zu Absagen oder inakzeptablen Kompromissvorschlägen. Entweder gibst du an dieser Stelle auf oder kämpfst aus voller Überzeugung heraus weiter für deine Interessierten – und das Ganze geht wieder von vorne los.

Letztlich haben wir durch viele Gespräche mit Sportamt, Stadtsportbund, Vertretern des Sportausschusses, dem Oberbürgermeister und den politischen Parteien in der Stadt unser nächstes Etappenziel

erreicht: wir bekommen einen geeigneten Platz mit einer vorhandenen und ausbaubaren Infrastruktur. Die nicht länger zumutbaren Zustände in Mülfort, die wir sogar als existenzgefährdend ansahen, sind zu Ende. Wir kommen zu euch, Nachbarn auf Süd. Darüber sind wir erstmal sehr froh.

FCEG ECHO: Harte Arbeit zahlt sich am Ende (immer) aus. Glückwunsch. Viele aus dem Vereinsumfeld, nicht nur die Anhänger, sehen das aber mit anderen Augen. Ist Fußball und Football auf einer Sportanlage überhaupt möglich?

Boos: Selbstverständlich! Wir sehen da gar kein Problem und in vielen anderen Städten im Land wird Ähnliches seit Jahren erfolgreich praktiziert. Warum also nicht auch zwischen der Gütterather Eintracht und dem Wolfpack?

Um hier direkt mit dem größten Vorurteil aufzuräumen: wir Footballer machen den Rasen nicht kaputt. Zumindest nicht kaputtter als ihr Fußballer (lacht). Außerdem wird das auch unser Grund werden auf dem wir Spiele bestreiten werden. Daher ist es auch in unserem Sinne, dass am Wochenende, und für den Trainingsbetrieb ebenfalls, ein ordentlicher Rasen zur Verfügung steht, den wir uns zukünftig teilen können. Was sich de-

finitiv ändern wird, werden die Tore sein. Unsere Footballtore, diese „Stangen“ auf einem Querholm, werden von der Stadt fest installiert. Ihr bekommt dann neue, mobile Tore, die genau unter unsere passen. Aber Hand aufs Herz, so oft sind wir gar nicht da. Jedes Footballteam hat im Durchschnitt nur fünf Heimspiele pro Saison, evtl. kommen noch Vorbereitungs-/Freundschaftsspiele hinzu. Wegen des großen Aufwands für Platzaufbau, Catering, Beschallung usw. versuchen wir immer, zwei Spiele am gleichen Tag stattfinden zu lassen. In der Regel sind das ein Jugendspiel am Morgen und ein Spiel der Senioren am Nachmittag. Außerdem läuft unsere Saison nur von April bis September, somit wird ein Großteil unserer Spiele in eurer spielfreien Zeit stattfinden.

Und schließlich: mit Teilen haben wir jede Menge Erfahrung. Denn wir haben uns ja auch bisher schon mit unseren Baseballern auf dem Platz in Mülfort abgewechselt – die bleiben übrigens da.



Fotos: American Sports Mönchengladbach e. V.

FCEG ECHO: Stichwort Infrastruktur. Was genau ist mit „ausbaufähig“ gemeint? Was habt ihr geplant?

Boos: Wir wollen das, was auch ihr schon seit Jahren für die Anlage fordert. Nämlich ordentliches Flutlicht und einen Kunstrasenplatz. Dazu funktionierende Sanitäranlagen für die man sich nicht schämen muss. Und vielleicht irgendwann mal ein weiteres Gebäude für Schulungen oder Catering. Für die ersten beiden Themen gibt es bereits grünes Licht aus der Verwaltung. Die Möglichkeit einer zusätzlichen Installation von Flutlichtern für den Rasenplatz wird gerade geprüft. Fakt ist aber, dass die Umwandlung des Ascheplatzes in einen Kunstrasenplatz mit einer Doppellinierung für Fußball und Football innerhalb der nächsten drei Jahren realisiert werden soll – wenn möglich. Gemeinsam, an einem Strang ziehend, sehe

ich nun eine realistische Chance dieses Vorhaben umsetzen zu können. Nicht abwertend gemeint, aber als relativ kleiner Verein hättet ihr das wahrscheinlich nicht schaffen können. Somit hat unser Umzug auch etwas Gutes für euch. Spinnen wir das Ganze doch mal weiter. Vielleicht lässt sich ja hier im Odenkirchener Süden auf den Fundamenten des Sports eine ganz neue Art der Begegnung und des Miteinanders schaffen. Inklusive Kinder- und Jugendarbeit.

FCEG ECHO: Das klingt nach einer echten Perspektive für uns alle. Wie ist denn die aktuelle Situation bei euch, vor allem hinsichtlich Corona und dem Verlust eurer Hütte?

Boos: Bescheiden. Die gesamte Saison ist ausgefallen, wir haben kein einziges Spiel austragen können. Nach dem Lock-

down im April haben wir erst im Juli wieder mit einzelnen Teams eine Art Training absolvieren können. Unter den bekannten Auflagen natürlich: Kein Kontakt (in einer Kontaktsportart), maximal 10 Spieler*innen, Desinfizieren bis zum abwinken, Nachverfolgbarkeit. Das war ziemlich sinnfrei und sehr aufwändig in der Organisation. Wir erinnern uns an die sanitären Einrichtungen in Mülfort, hier ist nicht mal ordentliches Händewaschen möglich! Erst Ende August kam wieder etwas Spass auf, als wir zumindest wieder mit bis zu 30 Personen in Kontakt treten durften. Aber, ein Footballteam hat rund 50 Spieler*innen im Kader, also konnten die Mannschaften erst mit der letzten Lockerung der Corona-Auflagen Mitte September erstmalig wieder unter halbwegs vernünftigen Bedingungen trainieren. Allerdings zu spät um noch einen Rumpf- oder Ersatzspielbetrieb durchzuführen. Selbst in den Lizenzligen, wie zum Beispiel in der 2. Damenbundesliga, wurde alles abgesagt.

Interessanterweise sind aber die Teams nicht auseinandergefallen. Ganz im Gegenteil. Der viel beschworene Teamspirit ist deutlich zu Tage gekommen. Einzelnen Abgängern stehen deutlich mehr Neuzugänge gegenüber. Quer durch alle Altersklassen haben wir in den letzten Monaten sowohl Neueinsteiger als auch erfahrene Vereinswechsler bei uns begrüßen können. Es klingt ein wenig pathetisch, aber wir kommen tatsächlich in vielerlei Hinsicht gestärkt aus dieser Pandemie-Krise.

Finanziell gesehen trifft das natürlich nicht zu und diese völlig sinnlose Zerstörung unserer Hütte durch die Brandstiftung im September tut uns zusätzlich sehr weh. Für Abbruch und Neuanschaffung müssen wir an die Reserven, die wir eigentlich schon für unseren Umzug zurückgelegt hatten. Aber das wirft uns nicht um. Vor allem, weil wir viel Zuspruch und eine Welle der Hilfsbereitschaft sowie Spenden erfahren haben. Das lässt uns ein ums andere mal sehr demütigt werden. Auch die Stadtverwaltung zeigt sich im übrigen sehr betroffen und wird sich wahrscheinlich relevant an der sehr kostenintensiven Entsorgung der Brandreste beteiligen. Insofern sind wir aktuell vorsichtig optimistisch, dass wir aus dieser Nummer mit dem berühmten „blauen Auge“ davon kommen.

Und dann beginnt in wenigen Tagen die Saisonvorbereitung für 2021, in der wir endlich eine in vielen Belangen ausreichende Platzanlage zur Verfügung haben werden. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit hier mit der Eintracht und hoffen, ihr seid oder werdet mindestens so begeistert von uns sein, wie wir von der Sportanlage und der Partnerschaftlichen wie auch konstruktiven Zukunft mit euch.

FCEG ECHO: Besser hätte man es für einen Abschluss nicht formulieren können. Volker, vielen Dank für deine Zeit, die offenen Worte und Eindrücke. Wir sehen uns auf dem Platz!



Foto: American Sports Mönchengladbach e. V.



SUPPORT IST KEINE SCHANDE

Sie vereint, sie spaltet, sie provoziert: Fankultur ist Kampfbegriff, Totschlagargument und Herzensangelegenheit. Jeder Fußball-Anhänger versteht etwas anderes darunter, jeder kann hineininterpretieren, was er will. In einer Sache sind sich aber alle einig: Support ist keine Schande. Erst recht nicht für die Niersfohlen.

Der Fußball verbindet Kulturen, hilft Menschen bei der Integration und schafft ein Gefühl von Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. Werte, die nicht nur in Gütterath gelebt werden, sondern auch tief mit dem Borussia Mönchengladbach Fanclub „Niersfohlen“ verwurzelt sind.

Gegründet wurde die Gemeinschaft im Jahr 2001, musste allerdings 2017 auf Grund von sinkenden Mitgliederzahlen ruhend gelegt werden. Das Fundament jedoch ist geblieben und so kam es zwei Jahre später dazu, dass sich eine Handvoll Anhänger der FohlenElf um ein Aufleben des Clubs bemühte – mit Erfolg. Mittlerweile bestehen die Niersfohlen aus 21 Mitgliedern die unter anderem auch eine aktive oder passive Mitgliedschaft bei der Gütterather Eintracht besitzen und somit gleich zwei Fußballvereine mit ihrer Präsenz unterstützen.

„Fan zu sein bedeutet nicht nur die Mannschaft im Stadion anzufeuern. Wir wollen uns aktiv einsetzen und wenn möglich den Verein mit gestalten – im Rahmen unserer Möglichkeiten wohlgemerkt. Das können wir in Gütterath gleich auf verschiedenen Ebenen tun, es ist nunmal eine Herzensangelegenheit“, verrät Nina Adamiak, 2. Vorsitzende der Niersfohlen und ehemalige Spielerin der Eintracht.

Bei den Niersfohlen dreht sich also nicht immer alles nur um den Profifußball, auch die Amateure profitieren von den Mitgliedern und deren tatkräftige Unterstützung. Zwei Welten, die sich heute fremder nicht sein können

Fotos: Privat, FuPa.net

und dennoch durch das Bindeglied „Fanclub“ eine Gemeinsamkeit aufweisen. Und wie die Eintracht, so leben auch die Niersfohlen ein familiäres Miteinander, in welchem alle Altersklassen, Kulturen und Geschlechter willkommen sind. Denn es geht nicht um die Herkunft, sondern um den Sport, um die Gemeinschaft, den Zusammenhalt und letztlich darum, dass man Menschen aus allen Richtungen miteinander verbindet.



Nina Adamiak: 2. Vorsitzende der Niersfohlen, ehemalige Spielerin der Gütterather Eintracht und aktuell am Ball für die DJK/VfL Giesenkirchen in der Kreisliga.

JOIN THE TEAM – WERDE MITGLIED

Du möchtest den FC Eintracht Gütterath zu einem festen Teil deines Lebens machen? In guten wie in schlechten Zeiten? Perfekt! Schon rund 100 Menschen aus dem Mönchengladbacher Stadtgebiet und den anliegenden Ortschaften haben sich entschieden, mehr zu sein als nur ein Fan. Weil es sich lohnt. Wer Mitglied ist, ob aktiv oder passiv, wird nicht nur auf den Rängen der Sportanlage gehört. Sondern auch, wenn es darum geht, die Zukunft des Vereins mitzugestalten. Und ganz nebenbei sicherst du dir den ein oder anderen exklusiven Vorteil.

Profitiere jetzt von einer passiven Mitgliedschaft für unschlagbare **3,75 € im Monat** und profitiere von unseren exklusiven Mitglieder-Vorteilen. Besuche uns unter www.eintrachtguedderath.de/mitglieder und „join the team“.